

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

gehen dichte Massen italienischer Infanterie gegen die Hessen und Rainer am Hang des Val Freddo vor.

Die Abwehr ist so heftig, daß der Versuch kläglich zusammenbricht. Nach schweren Verlusten flüchtet der Feind in seine schützenden Deckungen, ohne sich ein zweitesmal zu zeigen. Dagegen scheint diese Niederlage den Plan, sich wenigstens der Cimonespitze durch einen Handstreich zu bemächtigen, erst zum Entschluß gesteigert zu haben. Und dieser Entschluß wird am 23. Juli ausgeführt.

Wieder liegt der Nordhang des Monte Cimone unter dem Hammerwerk der italienischen Batterien. Es wird äußerst schwierig, sich in den Unterständen der notdürftig ausgebauten Hauptstellung vor der Vernichtung zu schützen — an Hilfe für den Posten auf dem Gipfel ist überhaupt nicht zu denken. Wer den Hang betritt, wird von den schloßendicht einfallenden Granaten in Stücke zerrissen.

Mittlerweile durchklettern Dutzende Alpini die Südwand — angesichts der Entschlossenheit des Verteidigers, die er noch in den letzten Stunden bewiesen hat, eine tollkühne Unternehmung.

Plötzlich taucht der erste Angreifer über dem Schluchtrand auf — ein Kolbenhieb schmettert ihn in die Tiefe. Aber da, dort, überall erscheinen Gestalten, ducken sich nieder; Schüsse krachen, Zurufe gellen in Bersten blitzschnell geworfener Handgranaten, ein Maschinengewehr hämmert vom Cavigio her. Die Gegner geraten aneinander, was am nächsten ist, wird zur Waffe: Messer, Steinbrocken, Trümmer von den erschossenen Unterständen, Spaten und Brechfangen, die nackte Faust . . . Es ist ein fürchterliches Handgemenge, das da am Rand der Wände ausgetragen wird, ein Handgemenge, bei dem schließlich der ziffernmäßig Schwächere unterliegen muß.

Und die Zahl der Angreifer wächst mit jedem Augenblick. Sie haben sich im Schutze des vorangegangenen Feuers unter dem Gipfel gesammelt und klimmen jetzt von drei Seiten her gleichzeitig empor. Als die letzten der Rainer totgetroffen zusammenstürzen, bemächtigen sich die Alpini der ganzen Felskrone. Der